

Konfirmationsgottesdienst 12. Juni 2011
Evangeliumskirche München
„Bewerbung bei Gott!“
Pfarrerin Ulrike Markert

Lieder (Band „Just Believe“)

Wir feiern heut ein Fest
Leben aus der Quelle
Aufsteh'n, auf einander zugeh'n
Herr der Ewigkeit, komm in meine Zeit
Jesus, zu dir kann ich so kommen, wie ich bin
Nimm, o Herr, die Gaben, die wir bringen
Du bist heilig, Du bringst Heil
Make my day, make my night
I believe in you

Predigt zu Matthäus 5,13-16; 7,7-11 Konfis bewerben sich bei Gott
(mit Textbeitrag der Konfis auf der Konfi-CD 2011)

Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden, liebe Gemeinde!

„Bewerbung bei Gott“ ist die Überschrift für diesen heutigen Gottesdienst.
Und das aus aktuellem Anlass.

Wir haben uns ja nun fast ein Jahr lang vorbereitet auf die Konfirmation:

Haben gefragt: Was bedeutet Gott für mein Leben und was will Gott für mich? Was heißt an ihn glauben? Was heißt es als Christ und Christin zu leben – und Jesus nachzufolgen? Kann ich das, will ich das?

All diese Fragen haben Gestalt angenommen, als wir im letzten Spätherbst einen Konfitag mit dem Songwriter und Musikproduzenten Mic Schneider hatten. Ihr habt euch tolle Gedanken gemacht und ich finde, liebe Gemeinde, das muss man einfach hören.

Ich habe das Ergebnis eures Nachdenkens mitgebracht. Es ist auf einer CD erschienen, die Konfis für Konfis – und auch für uns - gemacht haben.

CD einspielen

Wenn man eine Bewerbung schreibt, dann wartet man auf Antwort. Wenn keine kommt, ist das meist ein schlechtes Zeichen. Die Bewerbung ist wohl im Schredder gelandet, vielleicht ungelesen.
Ihr habt euch beworben, liebe Konfis – und ich denke mir, ihr wollt auch eine Antwort haben.

Ich habe mir vorgestellt, wie das wohl ist, wenn Jesus, der „Herr“ bei dem ihr euch beworben habt, eure Bewerbung liest – und was er wohl antworten würde.

Nein, ich hab nicht persönlich mit Jesus gesprochen, aber ich hab in meiner Bibel gelesen.

(Das könnt ihr übrigens auch, ihr habt ja jetzt eine eigene Bibel – und vielleicht leihst ihr sie auch mal aus; den Eltern, Geschwistern ...)

Und nach dem, was ich da so gelesen habe - vor allem, was wir vorhin in der Lesung gehört haben – könnte ich mir folgenden Antwort vorstellen:

„Liebe Thalia, Manuela, Pia, Julia, Kristin, Saskia, Carolin, Pamela, Sylvia, lieber Daniel, Guiliano, Daniel, Kevin und Yannick!

Du hast dich bei mir beworben als Mensch.

Das freut mich sehr.

Schließlich bin ich selbst einmal Mensch gewesen – und ich kann dir sagen, das war nicht immer leicht. Meistens wollen die Menschen immer irgend etwas anderes sein als sie selbst: Superstar, Held, Millionär ... Irgendwas wichtiges, großes. Jemand, der alles kann, am besten mit viel Geld; jemand, der berühmt ist und viele Freunde hat, ein aufregendes Leben führt und solche Sachen. Ja, das würde dir auch gefallen. Habe ich gelesen.

Aber weißt du:

Mein himmlischer Vater und ich wissen doch, was Menschen brauchen für ihr Leben – also, wer als wir sollte es besser wissen?!

Vertrau uns, dass wir dir alles geben, was du brauchst:

Vor allem Vertrauen, Liebe und Sicherheit, um die du gebeten hast!

Dass du bei meinem Unternehmen mitmachen möchtest, freut mich außerordentlich.

Denn oft rufen mich die Menschen nur dann an, wenn sie etwas von mir brauchen – oder wenn sie in einer gewaltigen Sackgasse stecken!

Ja, ich freue mich, denn ich brauche Menschen, die sich für meine Sache in eurer Welt einsetzen.

Ich brauche dich, ja, dich. Denn du bist toll!

Schaut euch doch mal an, wie ihr da sitzt! In eurer festlichen Kleidung, alle habt ihr euch schick gemacht für diesen Tag, für mich. Ist das schön!

Jeder von euch ist toll! Egal ob stark oder schwach, ob laut oder leise, ob dick oder dünn, ob dunkelhäutig oder hellhäutig, ob mitteilzaam oder still ...

Es ist so schön, dass es dich gibt! Gott, mein himmlischer Vater wollte dich und hat dir das Leben geschenkt.

Du bist wunderbar gemacht.

Also: Stell dein Licht nicht unter einen dunklen Scheffel! Zeig dich.

Du bittest mich darum, dass ich dir das Gefühl gebe, etwas wert zu sein?

Und ob du was wert bist!

Und du bietest mir sogar die Leistungen deines Herzens an.

Deinen Respekt, deine Beachtung und deine Anerkennung.

Ich bin dir nicht egal.

Hey, wenn du mir deine Freundschaft anbietest, wie könnte ich da nein sagen?!

Du willst mir deine Freundlichkeit schenken, deine Zufriedenheit, deine Zuverlässigkeit.

Von Herzen gerne!

Sei freundlich zu den Menschen um dich herum, auch dann, wenn's dir grad nicht leicht fällt;

Freu dich und sei zufrieden mit allem schönen, was dir das Leben schenkt;

Sei ein guter, zuverlässiger Mensch und Freund, den man gern hat.

- Dann schenkst du mir das alles.

Was meinst du, wie sich deine Welt verändern kann, wenn du das tust!

Das ist dein Licht, das die Welt heller macht!

Und wie dringend braucht diese Welt Menschen, die tolerant sind, hilfsbereit und voller Nächstenliebe und Mitgefühl für alle Lebewesen!

Was mich in deiner Bewerbung sehr berührt hat, war, dass du meine Entscheidungen akzeptierst – auch wenn sie dir nicht gefallen.

Ich weiß aus eigener Erfahrung, dass das wohl das schwerste ist am Leben als Mensch.

Glaube nicht, dass es mir leicht gefallen ist, nicht abzuhaue, als sie mich gefangen nahmen.

Als alle über mich gelacht, mich bespuckt und verspottet haben.

Ja, ich weiß, wie sich das anfühlt, wenn man anderen nichts wert ist!

Aber: ich bin Gott und mir und den Menschen treu. Ich hau nicht ab, wenn's brenzlig wird

Und auch du willst mir treu sein, das freut mich.

Das ist nicht leicht! Weiß Gott nicht.

Ich habe mich so verraten gefühlt und so einsam.

Ich dachte, Gott hat mich vergessen! Er hat mich fallen gelassen!

Genau so, wie die vielen anderen Menschen, zu denen er mich geschickt hatte:

Wie viele waren dabei, mit denen keiner was zu tun haben wollte; die verhasst waren und ungeliebt; ja, die Ehebrecherin wollten sie sogar mit eigenen Händen steinigen – als ob irgend jemand unter den Menschen frei von Sünde wäre! Und dann war ich dran.

Aber dann, in meiner größten Not, habe ich gespürt, Gott ist bei mir. Er hilft mir, das alles auszuhalten, was Menschen oft aushalten müssen. Und dass auch ich deshalb keinen großen Bogen drum herum machen darf. Das war schlimm.

Aber das Wissen, dass ich ja weiterleben würde, dass all diese Qualen und Schmerzen, der Spott und die Einsamkeit, ja sogar der Tod nicht das Ende sein würden, hat mir irgendwie Kraft gegeben, das alles auszuhalten.

Dann hab ich gebetet und ich habe alles in Gottes Hände gelegt.

Ich wünsche dir natürlich nicht, dass du so etwas jemals erleiden musst.

Aber ich wünsche dir, dass du, wann immer du in deinem Leben an deine Grenze kommst; wann immer du das Gefühl hast: jetzt kann ich nicht mehr! –

Dass du dich dann an mich erinnerst. Und daran denkst: es ist nicht das Ende!

Auf dich wartet das Leben.

Ich warte auf dich!

Du, das gibt wirklich Kraft.

Das kann dir auch Mut machen, deine Probleme anzugehen.

Denn ich glaube nicht, dass du wirklich willst, dass ich all eure Probleme löse.

Das ließe dir ja keine Freiheit mehr. Und die ist dir, glaube ich schon sehr wichtig.

Ich kann dir aber helfen:

Du kannst mich jederzeit um Rat fragen. Ich hör dir zu. Und ich rede sogar mit dir.

Du brauchst nur, wenn du willst, ab und zu deine Bibel aufzuschlagen oder jemanden zu fragen, der sich vielleicht ein bisschen darin auskennt. Da steht so vieles drin, was dir wirklich helfen kann.

Ich weiß aber, aus meinem Leben als Mensch, dass die Menschen oft gar nicht wollen, dass Gott ihre Probleme löst.

Sie lassen sich ungern das Heft aus der Hand nehmen.

Oder sie hören gar nicht richtig hin, was Gott ihnen zu sagen hätte.

Oder sie machen dann doch wieder, was sie für gut und richtig halten.

Ja, ihr Menschen macht es einem nicht immer leicht.

Trotzdem:

Ich bin dein Freund.

Ich bin immer für dich da!

Verlass dich auf mich.

Bitte mich um Hilfe, ich höre dich.

Suche mich, ich bin da.

Klopf an, renn mir die Tür ein! Ich mache dir auf.

Und jetzt lade ich dich ein:

Nicht zu einem Vorstellungsgespräch, nicht zu einem Casting, nein. Das brauchst du nicht.

Du bist schon dabei!

Denn ich brauche dich –

Ich brauche alle deine und meine Schwestern und Brüder, damit ihr euer Licht leuchten lasst in eurer Welt; damit ihr eure Welt würzt mit eurem Salz.

Mit euren Fähigkeiten, mit eurer Begeisterung, mit eurer Hoffnung, mit eurer Liebe und Freundschaft, mit eurem Mitgefühl ...

Ihr habt so viel einzubringen –

Ich brauche euch.

Denn ihr haltet meine Sache in der Welt lebendig.

Durch euch scheint Gottes Reich hinein in euer Leben, hinein in eure Welt.

Und ich helfe euch auch:

Ich schenke euch meinen Geist, meine Liebe, mein Vertrauen. Und das ist ja wohl mehr wert als alles.

Mit den allerliebsten Grüßen, Dein Herr.

Amen.